

Wiederansiedlung einer baumbrütenden Wanderfalkenpopulation in Mecklenburg – Vorpommern.

Ein Projekt des Landesjagdverbandes M-V in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Wanderfalkenschutz und dem Deutschen Falkenorden.

Der Wanderfalke war noch bis Mitte unseres Jahrhunderts ein regelmäßiger und weitverbreiteter Brutvogel. In Mittel- und Süddeutschland brütet er durchweg auf Felsen, während sich im norddeutschen Flachland eine baumbrütende Population herausgebildet hatte. Ab Mitte der 50er Jahre wurden deutliche Bestandeseinbrüche sichtbar. Pestizideinsätze spielten dabei eine ursächliche Rolle. Diese führten schließlich 1972 zum völligen Erlöschen des Brutvorkommens im norddeutschen Raum.

Da Pestizide in dieser Form nicht mehr eingesetzt werden, entschloss man sich 1995 zur Wiederansiedlung im Baumbrüterareal. Über ein bereits erprobtes Verfahren werden 2 – 3 Wochen alte Wanderfalken in künstliche Baumhorste eingesetzt. Die Tiere werden in einer Zuchtstation erbrütet. Nach 2 Wochen im geschlossenen Horstkorb erhalten die inzwischen flügge gewordenen Jungfalken Freiflug. Die freigelassenen Terzel streichen meist nach wenigen Tagen ab, die weiblichen Falken bleiben bis Mitte August im Auswilderungsgebiet. Von 1995 bis 2009 gelangten insgesamt mehr als 200 Jungfalken zur Auswilderung. Im Jahr 2000 stellte sich der erste Erfolg ein. Ein Wanderfalkenpaar brütete auf einem Baumhorst und zog dort Jungfalken auf. Auch im Jahr 2001 brütete das Paar wieder erfolgreich. Im Jahr 2002 kam es, vermutlich durch den Verlust des Terzels, nicht zur Brut. In den Jahren 2003 bis 2006 verpaarte sich das Falkenweibchen mit einem bereits natürlich erbrüteten Terzel, und zog jeweils 4 Jungfalken auf. Im Jahr 2007 erschien ein neues Falkenweibchen im Horstgebiet. Eine erfolgreiche Naturbrut blieb allerdings aus, da das Wanderfalkenpaar massiv durch Kolkraben gestört wurde. In den Jahren 2008 bis 2009 zog das Paar jeweils 4 Jungfalken auf. Im Jahr 2010 fand sich ein neuer weiblicher Falke am Brutplatz ein, der bereits natürlich erbrütet wurde. Auch in diesem Jahr konnten 4 Jungfalken beringt werden. Inzwischen sind in Mecklenburg – Vorpommern 12 Wanderfalkenbrutpaare bekannt.

JÄGER waren es, die mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Wanderfalkenschutz und des Deutschen Falkenordens eine bereits ausgestorbene Tierart in unserer Heimat wieder ansiedelten.

Im Jahr 2001 zeichnete der Deutsche Jagdschutzverband die Arbeitsgruppe Wanderfalke des Landesjagdverbandes M-V mit dem Naturschutzpreis aus. In der Laudatio heißt es:

Die Projektgruppe Wanderfalke des LJV Mecklenburg – Vorpommern erhält den Naturschutzpreis 2001 des Deutschen Jagdschutz – Verbandes e.V. in Anerkennung ihrer Verdienste zur Wiederansiedlung einer seit 25 Jahren ausgestorbenen Wildtierpopulation. Durch die Auswilderung von Nestlingen ist es der Projektgruppe nach sechsjähriger Projektdauer in enger Zusammenarbeit mit der AG Wanderfalkenschutz, dem Deutschen Falkenorden, der Ornithologischen AG Mecklenburg – Vorpommern und den zuständigen Behörden gelungen, die erste Brut und erfolgreiche Aufzucht von baumbrütenden Wanderfalken nachzuweisen. Die Projektgruppe leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt, sowie für die Akzeptanz der Jäger im verbandlichen Naturschutz und in der Öffentlichkeit. Hierfür spricht der DJV Dank und Anerkennung aus.